



ENGAGIERT SICH FÜR WAISENKINDER: Volker Schmalz aus Ottenhöfen. Er verbrachte seinen Sommerurlaub in Kenia unter anderem damit, die technischen Rahmenbedingungen für das Lernen mit dem Laptop zu schaffen. Foto: Schmalz

Laptops für Kinder in Kenia

Aktion „Baden-Hub“ führte Informatiker Volker Schmalz nach Afrika

Von unserer Mitarbeiterin
Vera Pillin

Ottenhöfen. „Baden-Hub“ – hinter diesem Begriff steht eine Aktion, die Schule gemacht hat und den Ottenhöfener Volker Schmalz in diesem Sommer nach Kenia führte. Angefangen hat alles im März mit einem Artikel in dieser Zeitung, in welchem zu Spenden von Laptops für das Malaika-Kinderheim in Kenia aufgerufen wurde. Auch wurden Leute gesucht, die Zeit für das Umrüsten der Computer investieren wollten.

„Ein paar Stunden Zeit in ein sinnvolles Projekt investieren – so habe er sich das am Anfang vorgestellt“, berichtet Volker Schmalz. Doch dann sei er von der Aktion und der zugrunde liegenden Idee so begeistert gewesen, dass dieses Projekt mittlerweile ein fester Bestandteil in seinem Leben ist. Der 46-jährige Informatiker erzählt, dass bei dem „Labdoo“-Projekt alte Laptops gesammelt, diese dann mit einer speziellen Lernsoftware versehen und an Schulen in Entwicklungsländern verteilt werden. Auch sollen viele lokale Sammelstellen, sogenannte „Hubs“, eingerichtet werden. Mit dem von Volker Schmalz gegründeten „Baden-Hub“ ist die zwei-

te Sammelstelle in Deutschland entstanden. Und wer die Internet-Seite von Labdoo besucht, sieht auf der weltweiten Liste neben New York und Madrid nun auch Ottenhöfen stehen.

Vor dem Einsatz der gespendeten Laptops im Kinderheim mussten zuerst technische Voraussetzungen vor Ort und eine entsprechende Schulung des Lehr-

Elektrische Geräte gingen an das Malaika-Waisenhaus

personals umgesetzt werden. Und so nahm Volker Schmalz seinen Sommerurlaub für diesen Arbeitseinsatz. Bestätigt, mit dem Einstieg in das Labdoo-Projekt die richtige Entscheidung getroffen zu haben, wurde Volker Schmalz gleich nach seiner Ankunft in Kenia. Dort war zuerst ein Aufenthalt in Nairobi und der Besuch in einer Schule in den Slums geplant. „Wer so etwas physisch überlebt, hat wirklich nur mit Bildung eine Chance herauszukommen“, meint der Informatiker. „42 Prozent des Bevölkerungsanteils werden von Kindern unter 14 Jahren gestellt“, sagt er. Nicht wenige davon seien Aids-Waisen, von de-

nen viele Mädchen eine Zwangsbeschneidung hinter und eine Armutsprostitution vor sich hätten. Um den Kindern im Malaika-Waisenhaus die Möglichkeit auf einen Ausbruch aus diesem Elendskreislauf zu geben, werde die Schule innerhalb dieser Einrichtung besonders gefördert. Der Enthusiasmus der Kinder beim Lernen sei für ihn eine Bereicherung gewesen. Nicht einfach sei es allerdings gewesen, die technischen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Eine Einrichtung wie ein Baumarkt sei selbst in der 400 000 Einwohner zählenden Stadt Kisumu nicht anzutreffen. Der vierzehntägige Aufenthalt habe gerade ausgereicht, ein Klassenzimmer mit 30 Arbeitsplätzen einzurichten und somit ein Pilotprojekt für ganz Kenia zu schaffen. Doch soll im „Baden-Hub“ künftig der Start für neue Hilfsprojekte gelegt werden. So seien jederzeit Laptops und Leute, die beim Umrüsten der Computer behilflich sind, willkommen, sagt er. Ebenso ist seinen Angaben nach die Zusammenarbeit mit anderen Hilfsorganisationen angestrebt.

i Internet

www.labdoo.org/de
E-Mail: Baden-Hub@Labdoo.org